

Allmutter Praga

Anregung zu einer Reise nach Prag

VORWORT

Der vielreisende **Ritter A(h)n-oder-ich** (163, † 12. a.U. 160) hatte die wunderbare Angewohnheit einem kleinen Kreis seines Umfeldes von seinen Reisen zu berichten und mit Bildern untermalt davon zu erzählen und uns zu erfreuen.

So reiste er auch nach Prag und besuchte dort die Punkte, die unseren Gründungsvätern wichtig waren, oder an sie erinnern. Er folgte der Fährte, die Rt Simandl (165) aufgezeigt hatte. Wir fanden seinen Reisebericht so interessant und kurzweilig, dass wir daraus einen kleinen Leitfaden für unsere Gemeinschaft erstellten.

Wir gehören zu der Sorte von Schlaraffen, die in dem Glauben leben, dass jeder von uns einmal in der Zeit seines Schlaraffenlebens die Wege unserer Gründungsväter in Prag besuchen sollte. Hier denken wir insbesondere an die Junkertafelsassen. (Unser MEKKA heißt PRAG).

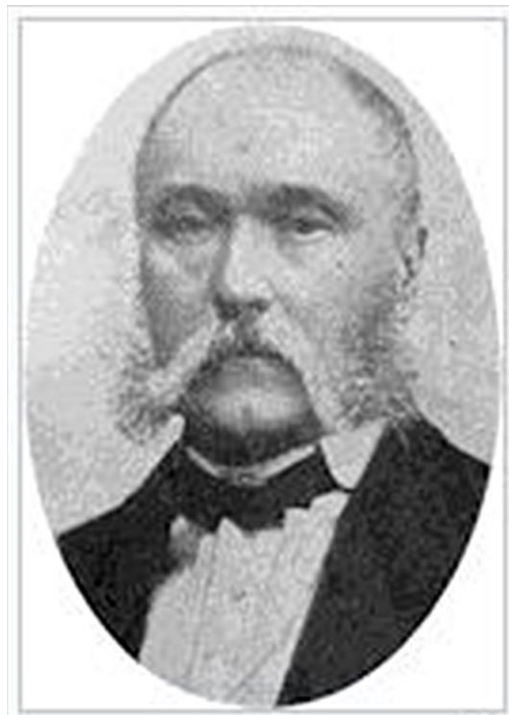
Natürlich haben wir Rt A(h)n-oder-ich gefragt, ob wir sein Material für diese Arbeit verwenden dürfen.

Bei unseren Ausritten wollen wir demnächst diesen Leitfaden als Geschenk mitbringen. Natürlich ist Kopieren und Weiterverteilen in Eurem Umfeld geradezu erwünscht.

Wir grüßen mit LULU

die **Metisritter von Schill'da (305) und Assimil (271)**

Prag hat eine Fülle von Sehenswürdigkeiten aufzuweisen, verfügt über ein außerordentlich schönes Stadtbild, eine reiche Geschichte. Allein nur 2 Tage für Besichtigungen, und das noch in der Gruppe, waren denkbar kurz, um weitere außerplanmäßige Erkundungen zu starten. Bei meinen Vorbereitungen auf die Reise wandte ich mich an den Archivar Allschlaraffias, den Rt Pe-tantris (2), mir bei der Auffindung der historischen Stätten der Allmutter behilflich zu sein, was er auch bereitwillig und umgehend tat. Hierfür tausendfacher uhuherzlichen Dank. Er leitete an mich einen Leitfaden zu den historischen Stellen der Allmutter weiter, dessen Verfasser Rt Simandl (165) war. So war er mir natürlich eine große Hilfe. Allerdings haben sich inzwischen doch kleine Änderungen zu der Beschreibung von Rt Simandl ergeben.



Gründer der Schlaraffia ist **Franz Thomé**, ein österreichischer Schauspieler, Regisseur, Theaterdirektor. Er wurde am 21.11. 1807 in Wien geboren. Er schlug früh, bereits mit 17 Jahren, die Theaterlaufbahn ein. Sein erstes Engagement hatte er in Wien, es folgten bald Mainz, Paris, (Buda-)Pest, Nürnberg. Er wurde Theaterdirektor in Laibach, Lemberg, Klagenfurt, Graz, Riga. Ab 1859 leitete er allerdings mit Unterbrechungen das Prager Nationaltheater, heute Ständetheater, wo sich das deutsche und das tschechische Ensemble die Bühne teilten. In diesem Theater wurde einst Mozarts "Don Giovanni" uraufgeführt. Es gelang ihm, an sein Theater bekannte Sänger und Schauspieler zu verpflichten. Gemeinsam mit einigen dieser Sänger und Schauspieler gründete er am 10.10.1859 den Künstlerbund Schlaraffia. Er leitete später auch zusätzlich die erste tschechische Bühne Prags, das Tschechische Nationaltheater, das Interimstheater in Prag. Während seiner Leitung wurde Smetanas „Verkaufte Braut“ uraufgeführt. Die Theater wurden nach

dem preußisch-österreichischen Krieg, nach dem preußischen Einmarsch in Prag geschlossen. Er behielt noch die Theaterleitung in Linz. Nach seinem ersten Schlaganfall löste er diesen Vertrag auch in Linz und kehrte nach Prag zurück, wo er nach einem zweiten Schlaganfall im Mai 1872, 65-jährig starb. Franz Thomé galt als Künstler von hohem Niveau.

Franz Thomés Rittername war **Carl II. der Frauenprüfer**. Reichlich spät, aber immerhin dann doch noch, wurde er auf dem XXIV. Concil zu Trymannia (Dortmund) a.U. 155 (2014) zum **Ehrenritter Allschlaraffias** erkürt.



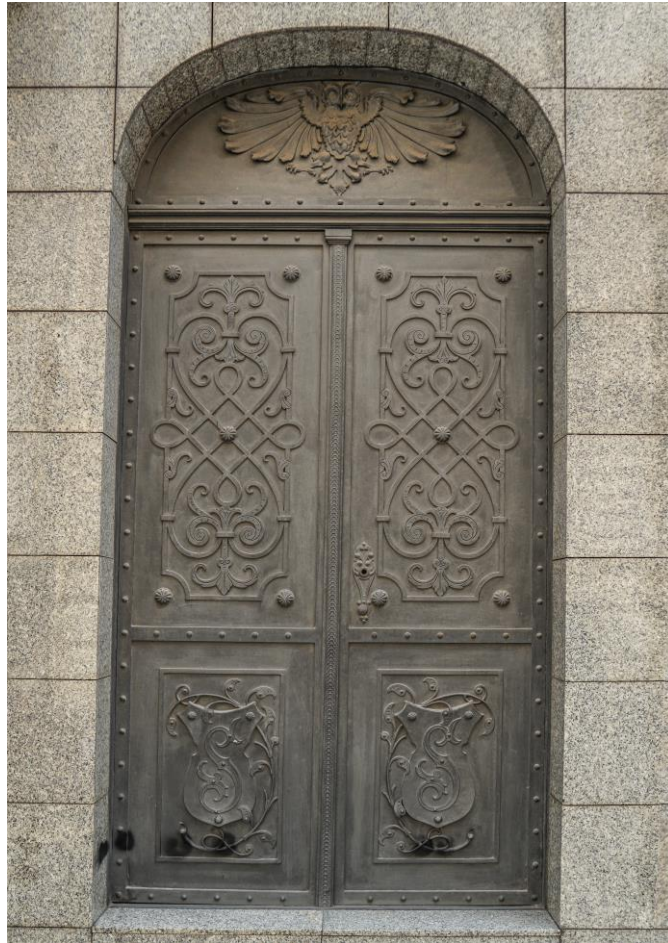
Historische Stätten der Allmutter Praga und ihrer Sassen



Blick von Westen auf die Fassade des Ständetheaters



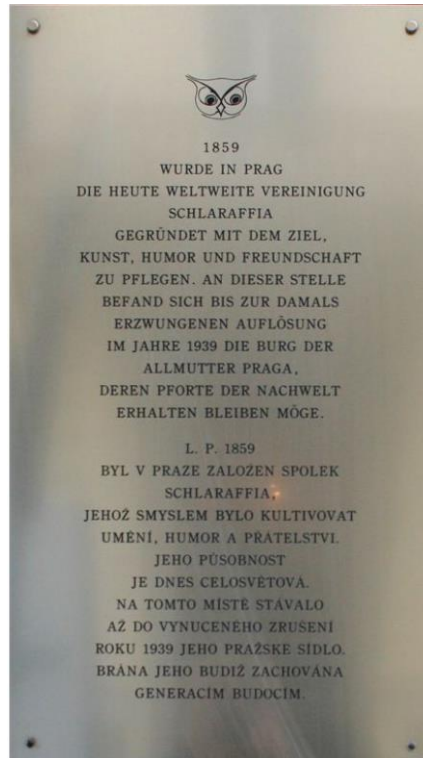
Zuschauerränge im heutigen Ständetheater, eine Reproduktion von einem Plakat.



Von der Burg der Allmutter ist nicht viel erhalten geblieben, lediglich die eiserne, schwere Pforte an der Nordseite, der Außenwand des Radisson Blu Alcron Hotel, Stepanska 38 -40, neben der Tiefgarage.



Im Tympanon der Pforte ist ein fliegender Uhu dargestellt.



Auf die Besonderheit der Pforte wird in deutscher und tschechischer Sprache hingewiesen.



Die Gründung Schlaraffias erfolgte am 10.10.1859 in "Freund's Restauration". Dieses Lokal ist nur etwa 100m von der damaligen Burg bzw. dem Alcron Radisson Hotel entfernt. Es liegt an der Ecke V Jame / Vodickova'. Es ist ein Bierlokal der

Prager Bierfabrik „Branik“. Auf der Tafel am Eingang weist der Wirt darauf hin, dass er „Tschechische Hausmannskost“ anbieten kann.



Die Innenräume sind einfach aber gemütlich eingerichtet. Wir wurden sehr freundlich empfangen, wir hatten mit dem Ober, der gut deutsch sprach, ein kurzes Gespräch. Er berichtete uns, dass sich hier monatlich etwa 20-30 Schlaraffen einfinden würden, um hier zu speisen. Man ist offenbar doch sehr stolz, dass hier in diesen Räumlichkeiten der „Künstlerverein Schlaraffia“ gegründet wurde.



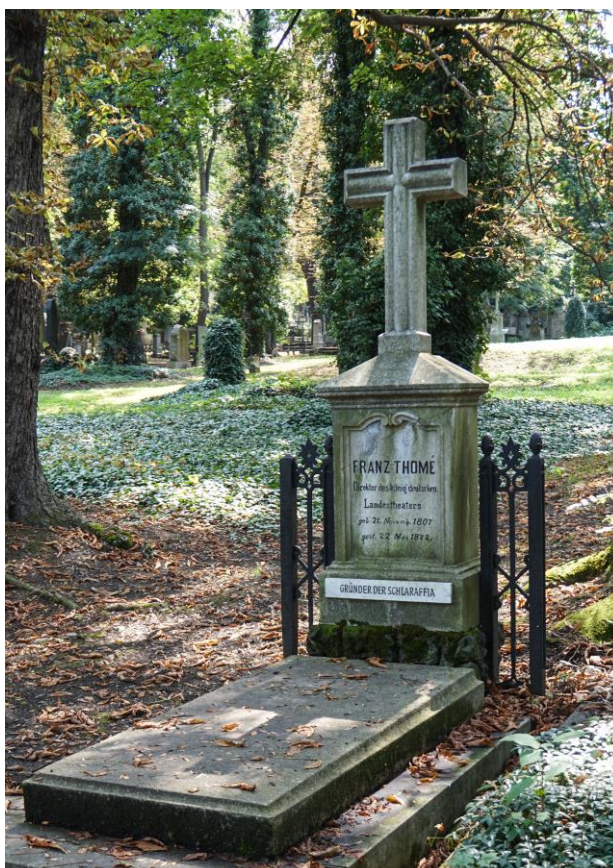
Im letzte Raum des Lokals angrenzend an Küche und Ausschank ist eine hölzerne Gedenktafel mit deutscher und tschechische Inschrift angebracht, die an die 150. Wiederkehr der Gründung Schlaraffias in diesen Raum erinnert. Sie ist eine Stiftung der Dresia florentis. Einige Sassen, so auch ich, haben zwischen der Tafel und der Wand ein kleines Schriftstück hinterlegt, das ihren Besuch bekundet.

EINGANG : OLSANSKÝ NÁMĚSTÍ STRAßENBAHN 5,9,26 STATION OLSANSKÁ



HAUPTINGANG : IZRAELSKÁ METRO A STATION ZELIVSKÉHO

Die Lage der Friedhöfe zweier Altvorderen Praga-Sassen. Franz Thomé, Carl II. der Frauenprüfer, wurde auf dem Zentralfriedhof begraben; Prof. Felix Lechner, schlaraffisch der Ehrenscharaffe Devast der Große vom Böhmerwalde, Vorsitzender über 24 Jahre bei 6 Concilen auf dem Neuen Jüdischen Friedhof. Am Sabbat ist den Juden jegliche Tätigkeit außer dem Beten verboten. Der Friedhof war mir somit nicht zugänglich.



Der Zentralfriedhof ist in Parzellen eingeteilt. Vom Haupteingang bei der Kapelle sind es 50m bis zu einer Glocke, man folgt nun dem Weg rechts ein kurzes Stück aufwärts, etwa nach 30m biegt man von hier nach links ab, nach weiteren 30m befindet sich rechts das Grab von Franz Thomé. Das Grab wird anscheinend nicht mehr gepflegt und besonders beachtet.



Inschrift des Grabsteins.

Schlaraffen hört – und merket vor:
Der STAMMTISCH zu PRAG

hat einen neuen Treffpunkt: **Restaurace U Čerta (beim Teufel)**

110 00 Praha 1, Nerudova 4 (zwischen Karlsbrücke und Burg/Hradschin), Sattelplatz in Nähe

Uhutag (unverändert) jeden 2.u.4.Freitag des Mondes, GI 7.00 d.A.

Kontakt Rt Hudelfex(378) Wolfgang Handl Tel. +420 777098095, E-Mail: handl.wolfgang@email.cz

(FB: Vino Handl, 12800 Praha 2, Vyšehrad, Vratislavova 21/26)

u/od. Rt Karl-El-Hradschin(350) Karl Babor, Tel.+420 721480010, E-Mail: babor.karel@gmail.com

Kn.36(411) Jan Kubricht, Tel. +420 602340074, E-Mail : geoconclut@geoconsult-sro.cz



Aus dem Leitfaden von Rt Simandl (165)
 Angaben ohne Gewähr. (Bei Kontaktadressen vergewissern.)

Das Schlaraffenreych Metis (83)

Nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 musste Frankreich im Friedensvertrag von Frankfurt den Großteil seiner Ländereien Elsaß und Lothringen an das deutsche Kaiserreich abtreten. Diese „eroberten“ Gebiete wurden zum Reichsland Elsaß-Lothringen zusammengefasst.

Als bald bemühte sich die deutsche Seite, das Grenzland auf der Verwaltungsebene wie auch im kulturellen Bereich mit deutschen Leuten zu durchsetzen. So gründete sich im Herbst 1885 die Metis größtenteils mit „Eingeschleusten“. Naturgemäß bestand zwischen diesen aus der Heimat versetzten Männern aber auch zwischen deren Familien eine enge Bindung; sie hatten ja außerhalb der Schlaraffia in der Fremde keinen anderweitig gewachsenen Freundeskreis.

Das höchste Ehrenzeichen der neu gebildeten Ritterschar war das lothringische Doppelkreuz, das sie als Zeichen der Versöhnung mit der einheimischen Bevölkerung verstand.

Die Ritter der Metis kamen wöchentlich in der „Römerburg“ in der später geschleiften Feste Metz zusammen, so auch am 3. Dezember 1918.

3 Wochen zuvor war es zum Waffenstillstand von Compiègne gekommen. Danach musste sich das deutsche Heer innerhalb von 14 Tagen aus Belgien, Frankreich und natürlich auch aus dem Reichsland Elsaß-Lothringen zurückziehen.

In Umkehrung der früheren Entwicklung war nun die französische Seite bemüht, Deutschtum aller Art aus dem Grenzgebiet zu verbannen.

So beendete am 3. des Christmonds a.U. 59 ein französischer Offizier samt einer Schar Soldaten die 878. Sippung der Metis mit dem Befehl, der Verein Schlaraffia Metis sei aufgelöst; der Saal sei unverzüglich zu verlassen. Der Fungierende rettete nur die am Thron brennende Kerze.

Der Metisritterorden

Die Metis war das erste Schlaraffenreych, das durch äußere Gewalt aufgelöst wurde. Dass es zwei Jahrzehnte später über hundert anderen Reychen ebenso ergehen sollte, konnte damals noch niemand ahnen.

Anfangs wusste niemand, wie man mit dieser neuen Situation umgehen sollte. So erklärte sich die Metis eigenmächtig als fahrend. Es dauerte immerhin 6 Jahre, bis das Konzil zu Heidelberg, geleitet von der Allmutter Praga, entschied, dass die Metis endgültig erloschen sei, beschloss aber zugleich, dass der ungebrochene Geist der Metis nicht untergehen dürfe, sondern in einem Orden weiterleben solle.

Als Sitz des Metisritterordens wurde das Reyche Babenbergia bestimmt. Und das machte Sinn; denn in der Zeit des unklaren Status' der Metis war es dem Junkermeister der obrigkeitseitig ausgelöschten, in der Schlaraffenwelt aber noch nicht erloschenen Metis gelungen, im Jahr 1920 in Bamberg ein Tochterreych zu gründen. Das Reyche Babenbergia gelobte bei seiner Gründung feierlich, dem Mutterreych Metis für alle Zeit ein treues Andenken zu bewahren.

Der Metisritterorden hat sich nach dem letzten Weltkrieg der Reyche im Osten Deutschlands angenommen, die – wie seinerzeit die Metis – zwar durch die Obrigkeit ausgelöscht waren, im Wunderland Schlaraffia aber weiter existierten. So war es dem Metisritterorden eine Ehre, den sog. Ostreychen tatkräftig zur Seite zu stehen.

Nun sehen sich auch diese als dankbare Töchter der Metis. Groß war da die Freude, als sie nach der Wende wieder aufblühten und erstrahlten.

**Zeiten kommen und Zeiten vergehen,
aber die Metis wird ewig bestehen.**